

Methoden der Leitung zu suchen. Die Lage war so, daß immer mehr Partei- und Genossenschaftsmitglieder verlangten, ihnen noch mehr Rechte und auch Verantwortung zu übertragen. Sie sind zur Parteileitung gekommen und brachten zum Ausdruck, daß es ihnen nicht mehr genügte nur die Kennziffer der Produktion zu wissen, sondern sie wollten auch wissen, welche Produktionsmittel und welche Kosten uns zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang wollten sie natürlich auch wissen, wie sie materiell am gesamten Ergebnis beteiligt sind. Sie haben uns, der Parteileitung, gesagt: Sorgt endlich dafür, daß nicht alles im großen Topf der LPG untergeht, und vielleicht einige auf Kosten anderer leben. Diese Forderung hat unsere Parteileitung wachgerüttelt und uns bewußt gemacht, wie das sozialistische Bewußtsein und das ökonomische Denken unserer Mitarbeiter gewachsen ist und daß wir als Parteileitung einen Zahn zulegen und neue Methoden der Arbeit entwickeln müssen. Dabei sagten uns viele, daß es ihnen nicht nur um den eigenen Geldbeutel geht, sondern daß unsere LPG entscheidend mit zur allseitigen Stärkung unserer Republik beitragen muß, damit es den Krautjunkern in Westdeutschland endgültig vergeht, ihre Finger nach uns auszustrecken.

Bei der Suche nach neuen Methoden der Arbeit unserer Parteileitung gab uns die 13. und 14. Tagung unseres Zentralkomitees eine große Hilfe, indem uns der Genosse Grüneberg den Hinweis gab, unser Augenmerk auf die schnellere Anwendung und Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung zu richten und beim Abschluß der inner-genossenschaftlichen Verträge die beiderseitigen Rechte und Pflichten zu regeln. Ich meine damit, daß auch die Leiter materiell interessiert und wenn es notwendig ist, materiell zur Verantwortung gezogen werden. In Markkleeberg haben wir die Neuholländer Erfahrungen sehr gründlich studiert und erkannt, wie die Neuholländer die sozialistische Betriebswirtschaft anwenden; das war genau das, was wir in unserer Genossenschaft brauchten, um den Forderungen unserer Mitglieder und den neuen Aufgaben gerecht zu werden.

Wir haben zuerst bei unseren Parteimitgliedern Klarheit darüber und Einigkeit geschaffen. Dabei soll keiner denken, daß bei unseren Genossen alles sofort klar war. Einige vertraten auch anfangs die Meinung, das sei viel Papier und wenig Nutzen. In der Auseinandersetzung und der praktischen Arbeit kamen aber auch diese Genossen zur Überzeugung, daß das neue ökonomische System der Planung und Leitung noch wirksamer in unserer Genossenschaft angewandt werden muß. Nachdem Klarheit und